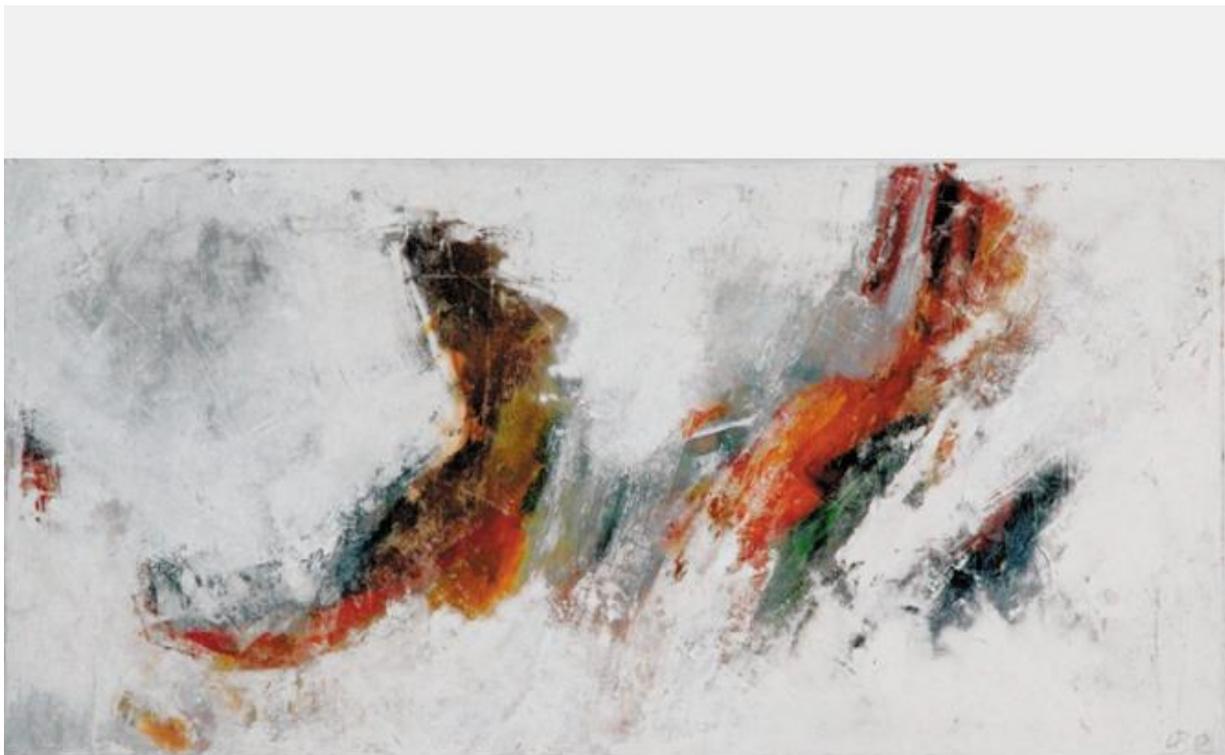


Uta Beckert zeigt in Bad Aibling Malereien und Skulpturen

Abstrakte Bilder und realistische Figuren

Die Macht der Farben unterschiedlichster Couleur lässt Uta Beckert in ihren Bildern sprechen, die sie in den Räumen des Bad Aiblinger Unternehmens "Compa Ratio" zeigt, ebenso die ruhige Erdigkeit, die das Material Ton ausstrahlen kann. 46 Malereien und sieben Skulpturen zeigt die Künstlerin ebenso wie eine Reihe von Zeichnungen.



© OVB

Uta Beckerts "Seelenverwandt", ein Acrylbild von 2012. Repro Fischer

Bei Ersteren wählt sie einen strikt abstrakten Ansatz. Zweitere sind figürlich gestaltet, Letztere auch realistisch, leider jedoch in einer Mappe und nicht gehängt, wodurch eine reizvolle Gesamtschau entstanden wäre.

Beckert schloss 1989 ihr Studium an der Fachhochschule für angewandte Kunst in Schneeberg ab und widmete sich ihrer Berufstätigkeit in der Grafikabteilung einer Textildruckerei. Ab 2007 betrieb sie die gegenstandslose Malerei intensiver, widmete sich ebenso Akt- und Portraitstudien und nahm an verschiedenen Ausstellungen teil. Ein Stipendium der Kunstakademie Bad Reichenhall erhielt Beckert 2011. Sie unterrichtet: Kinderkunstkurse an der Grundschule in Bad Feilnbach-Au, ihrem

Wohnort, an der Jugendkunstschule des Rosenheimer Vereins "Kind und Werk" und gibt Malkurse für Erwachsene an der Volkshochschule. Zudem ist Beckert Mitglied im Kunstverein Bad Aibling.

Realistisch waren ihre malerischen Anfänge, ein Weg, den sie in ihren Akten und Portraits auch nach 2007 weiter verfolgte. In ihren Gemälden bevorzugt die Künstlerin seitdem die Abstraktion. In Öl, Acryl, als Mischtechnik, teils mit Beigaben von Sand, Wachs und Metall fertigt sie sie. In puncto Format möchte sich Beckert keine Grenzen auferlegen, von kleinen Bildern bis zu mächtigen Tableaus. Ebenso überwindet sie durch die Abstraktion Begrenzungen, wie auch mit dem Einsatz des gesamten Farbspektrums. Durch Schichtungen und das Zusammenspiel brillanter Farben und markanter Formen erzeugt sie Stimmungen, Empfindungen von Ruhe, Spannung, Wärme, Nähe, bisweilen auch Distanz.

Lässt Beckert bei ihren titellosen Malereien dem Betrachter freien Gestaltungsspielraum, so lässt sie ihn bei Benennungen an ihren Gedanken teilhaben. Führt die angedeutete Treppe der "Lebenszeit" von der Dunkelheit ins Licht, oder von oben nach unten? Sind es zwei Körper, die sich in "Hingebung" aneinander schmiegen? Es muss und darf trotz Titel eine Interpretation bleiben. Ebenso wie die erahnte Küstenlandschaft vor Anbruch der Dunkelheit in "Panta rhei".

Einen direkteren Zugang erlauben die Tonskulpturen, die Beckert alle 2014 fertigte. Sie wirken oft durchweg humorig, wie der "Alte Mann" mit dem strubbeligen Schnauzbart oder die üppig, entspannte "Genussschwimmerin" im Vergleich zur engagierten "Kampfschwimmerin", die ebenfalls eine karikaturistische Anmutung hat. Besonders ausdrucksvoll gestaltet Beckert die Gesichtszüge der Skulpturen, bisweilen Büsten.

Ein interessantes Thema: die "Sieben Todsünden", ausgedrückt durch sieben aneinandergereihte Köpfe unterschiedlichster Mimik zu den jeweiligen grundlegenden Charaktereigenschaften.

Zu sehen sind die Werke von Uta Beckert bei "Compa Ratio" in der Rosenheimer Straße 55 bis Ende November dienstags bis donnerstags von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.